

Bezugspreis: 1. bis 2. Februar 1924
60 Grundrenten.
Anzeigen: lokale 25, auswärtige 30 Opla.
Kleinanzeigen: 75, 150 Opla.
Lokale Familien-Anzeigen 20 Opla.
Lokale Stellenangebote 15 Opla, die Stelle.
Alle Briefe sind freibleibend.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Druck und Verlag: Hermann Neuffer
Bonn, 2. Februar 1924.
Jahrgang 34.

Nr. 11831.

Bonn, Samstag, 2. Februar 1924.

34. Jahrgang

Auffehen erregende Erklärung Kamenev.

Deutschland und Rußland.

WTB Moskau, 1. Febr. Auf dem Allrussischen Rätekongress hielt der stellvertretende Vorsitzende des Rates der Volkskommissare, Kamenev, eine große Rede über die Tätigkeit der Regierung des Rätebundes. Auf Deutschland übergehend betonte Kamenev, daß die Festigung freundschaftlicher Beziehungen und wirtschaftlicher Verbindungen mit Deutschland eine der Grundlagen der Politik der Räteregierung bleiben werde. Die Räteregierung habe an der Krise, die Deutschland im Oktober und November erschütterte, nicht vorübergehen können. Eine Bewegung der französischen Truppen ins innere Deutschland würde die Grundlagen des internationalen Gleichgewichts erschüttern, auf dem sich die Räterepubliken aufbauten. Selbstverständlich habe die Räteregierung Vorbeugungsmaßnahmen ergriffen.

England erkennt die Sowjets an.

WTB London, 1. Febr. Neuer meldet: Heute abend wird amtlich bekannt gegeben, daß die britische Regierung endgültig beschlossen hat, die russische Räteregierung de jure (vom Rechtsstandpunkt) anzuerkennen.

Die Reichsbetriebe als wirtschaftliche Unternehmungen.

Berlin, 1. Febr. Die Mitteilungen über organisatorische Veränderungen bei der Reichsbahn und Post entsprechen im wesentlichen dem, was schon seit langem über diese Pläne verlautete. Der Nachdruck ist wohl darauf zu legen, daß das Reich Eigentümer der Reichsbahn bleibt und nur die Betriebsführung einem neuzubildenden wirtschaftlichen Unternehmen überträgt. Die Umwandlung etwa in eine Aktiengesellschaft mit fremdem Kapital kommt nicht in Betracht. Die Leitung dürfte für die nächste Zeit noch beim Reichsverkehrsminister bleiben. Für spätere Zeit ist eine Art Generaldirektorium vorgesehen, dem jedoch als Aufsichtsbehörde eine Reichsstelle gegenübersteht. Die Mitwirkung der Reichsregierung bei der Tarifpolitik ist, worauf bei den Kabinettsbesprechungen besonderer Wert gelegt wurde, für absehbare Zeit gesichert.

Annahme der Grundsteuer.

Berlin, 1. Febr. In einer Reihe von namentlichen Abstimmungen hat der preussische Landtag die Grundsteuer vorlage gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Wirtschaftler und der Kommunisten angenommen. Der Regierungsbund der Koalition brachte im allgemeinen für die Grundsteueranträge bei sehr stark besetztem Hause über 200, die Opposition gegen 100 Stimmen auf.

General Davies im armen Berlin.

TU Berlin, 2. Febr. Der amerikanische General Davies, der gestern in den Vorparlamenten in Berlin, einer seiner persönlichen Freunde, dem Leiter des Hauptbüros der amerikanischen Botschaft, Mr. Henry Brown, einen Besuch abgab, betonte die Notwendigkeit der Unterstützung der amerikanischen Botschaft durch die amerikanische Regierung. Er sprach sich über die Lage der amerikanischen Botschaft in Berlin aus, die in der letzten Zeit sehr schwierig geworden ist. Er erwähnte, daß die amerikanische Regierung die Botschaft in Berlin unterstützen sollte, um die amerikanische Botschaft in Berlin zu unterstützen.

Verhöfste Streiklage im Braunkohlengeld.

WTB Köln, 1. Febr. Im rheinischen Braunkohlengeld verwickelt sich die Streiklage. Nachdem am Anfang der Woche auf der Grube Lütlich Bagger- und Pumpenarbeiter durch mit Knüppeln bewaffnete Ausländische bei der Arbeit bedroht wurden und tags darauf eine Belegschaftsversammlung beschloß, die Kohlenarbeiter brüßlich zur sofortigen Einstellung ihrer Tätigkeit aufzufordern, wurde gestern auf der Grube Donatus ein Arbeiter bei der Ausführung von Kohlenarbeiten durch Ausländische von oben herab mit Steinen beworfen, die ihn so angliklich trafen, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Durch solche Verkommenisse werden auch die Kohlenarbeiter in Gefahr gebracht und die Gruben, wenn es zu einer völligen Einstellung kommen sollte, auf Monate hinaus betriebsunfähig gemacht.

Abflauen des Metallarbeiterstreiks.

Düsseldorf, 1. Febr. Am Dienstag den 29. Januar schloß sich eine Bezirkskonferenz des Deutschen Metallarbeiterverbandes mit der augenscheinlichen Lage im Gebiet der nordwestlichen Gruppe und am, wie in der sozialdemokratischen Presse heute mitgeteilt wird, nach eingehender sachlicher Beratung zu folgendem Entschluß:

Ausgehend von der Tatsache, daß der Deutsche Metallarbeiterverband zurzeit allein den Kampf um den Achtstundentag gegen Unternehmertum sowie gegen christliche und kirchliche Organisationen nicht führen kann, ist es der Konferenz nicht möglich, den ihr zugehörigen Mitgliedern die Fortsetzung des unter den schwierigen Verhältnissen geführten Widerstands zu empfehlen. Dies ist keine Anerkennung des Berliner Verhandlungsergebnisses, sondern eine erzwungene Unterordnung.

Die Konferenz beschloß, zu gegebener Zeit den rückfälligen Kampf um den Achtstundentag erneut aufzunehmen. Den Düsseldorf-Kollegen, die den Widerstand weiter fortsetzen, wird weitgehende moralische und finanzielle Unterstützung zugesichert.

Ferner wird genehmigt: Es melden sich seit einigen Tagen auch Facharbeiter wieder in den Betrieben der Metallindustrie. Dadurch verbessert sich die Lage allmählich. Allein bei der Rheinmetall ist durch den Wiedereintritt von Facharbeitern die wiederarbeitende Belegschaft bereits auf 3500 Köpfe gestiegen, so daß es in diesem Betriebe bereits wieder möglich ist, produktive Arbeit zu leisten.

Köln Handelskammer und Rheinlandsfrage.

TU Köln, 1. Febr. Der Syndikus der Kölner Handelskammer, Dr. Wiedemann, hat seinen Austritt aus der Deutschen Volkspartei erklärt. Veranlassung dazu hat der Beschluß der preussischen Landtagsfraktion gegeben, der schärfsten Widerspruch dagegen erhebt, daß Privatpersonen in Verhandlungen mit Franzosen und Belgiern über die Bildung eines Rheinlandes eintraten; jeder, der nur mit diesem Gedanken spiele, gehöre nicht in die Reihen der Deutschen Volkspartei. Berliner Blätter hatten die Nachricht des Austritts mit Bemerkungen begleitet, die gegen Wiedemann den Vorwurf des Vandalismus richteten. Dazu erklärte dieser heute in den hiesigen Zeitungen, daß der erwähnte Fraktionsbeschluß einen Grundsatz aus der Vergangenheit, dem er sich nicht unterwerfen wolle. Er habe sich niemals im Sinne der Bildung eines Rheinlandes betätigt und werde dies auch niemals tun; es handle sich nur darum, ob durch derartige Parteibeschlüsse die Erörterungen in vertrauten Kreisen über die Möglichkeit, einen Ausweg aus der gegenwärtigen Lage zur Rettung unseres Vaterlandes zu finden, unterbunden werden sollen. Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit hat die hiesige Handelskammer ihrem Vorsitzenden, Geheimrat Hagen, gegen den sich die erwähnten Angriffe richteten, erneut einmündig ein Vertrauensvotum erteilt. Die Handelskammer wolle sich mit ihrem Vorsitzenden einig in dem Sinne von ihm vertretenen Gedanken, daß staatsrechtliche Entscheidungen von ihr in keiner Form betrieben werden sollten.

Ein Wunsch des Herrn Matthes.

Havas berichtet aus Düsseldorf: Der Führer der rheinisch-westfälischen Unabhängigkeits-Liga, Matthes, hat General Degoutte und Oberkommissar Tirard eine Resolution unterbreitet, die der Vorstand seiner Partei angenommen hat. Matthes verlangt, daß eine internationale Kommission in Rheinland und Westfalen eine Untersuchung veranstaltet über die Bedeutung der separatistischen Bewegung, über die Zahl der eingeschriebenen Mitglieder, über die Meinung der Festbesetzten, der Arbeiter, der Bürger und Beamten, ferner soll die Kommission sich unterrichten über die Tätigkeit der nationalen Organisationen, ihre Propaganda, ihre Aufregung zu Rheinland sowie über den wirtschaftlichen und sozialen Druck, den die preussischen Behörden auf die Bevölkerung ausüben, außerdem über die finanzielle Hilfe, die diesen nationalen und antipreußischen Vereinigungen durch gewisse englische Kreise zuteil wird. Die Resolution verlangt, daß ein Fräulein, ein Ehepaar und ein Schweizer, wenn möglich, veranlaßt werden, diese Informationsreise zu unternehmen.

Ein Beschluß des 60er-Ausschusses.

Köln, 1. Febr. Der 60er-Ausschuss hat sich in seiner letzten Sitzung eingehend mit der Separatistenfrage beschäftigt und folgende Entschlüsse gefaßt: Die im 60er-Ausschuss vereinigten politischen Parteien des gesamten besetzten Gebietes erklären feierlich, daß hinter den Separatisten, die erst im französisch und belgisch besetzten Gebiet der Rheinprovinz, des Saarlandes und nun auch in der Westfalen in der Westfalen der fürchterlichsten Terror ausüben, keine einzige politische Partei und kein einzelner deutscher Mann stehen. Würde man der Bevölkerung freie Hand lassen, so würde die Separatistenbewegung in nicht 24 Stunden von der Empörung des gesamten rheinischen Volkes hinweggeblasen sein. Wir verlangen deshalb freie Hand gegen die Separatisten.

Erleichterungen für Ruhrgefangene.

TU Essen, 1. Febr. Das belgische Justizministerium hat dem Rechtsanwalt Dr. Grimm-Essen die Nachricht zugehen lassen, daß die im Zentralgefängnis in Löwen untergebrachten wegen Eisenbahnabstöße verurteilten Deutschen, u. a. Graf Keller und Gensse, für nur noch als politische Gefangene angesehen und behandelt werden sollen, während sie bisher als gemeine Verbrecher betrachtet wurden. Damit hat das belgische Justizministerium einem von Dr. Grimm unterbreiteten Antrag Rechnung getragen. Graf Keller war vom belgischen Kriegsgericht in Lachen wegen Eisenbahnabstöße zum Tode verurteilt, hernach aber zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt worden. Den gleichen Antrag hat Dr. Grimm dem Ministerpräsidenten Poincaré anlässlich eines Empfanges in Paris persönlich überreicht zugunsten der von den französischen Kriegsgerichten verurteilten Deutschen, die sich auf der Insel St. Martin de Ré bei Bordeaux befinden. Ueber diesen Antrag ist noch nicht entschieden worden.

TU Krefeld, 1. Febr. Bei drei Strickerfirmen ist heute vormittag die Arbeit wieder aufgenommen worden.

TU Elberfeld, 1. Febr. Im Zustand der Arbeiterschaft des Bergischen Landes ist eine Änderung noch nicht eingetreten. Er macht sich besonders durch die völlige Stilllegung des Bahn- und Schwebbahnverkehrs unliebsam bemerkbar. Das Elberfelder Postamt mußte infolge des Ausfalles der Paketzustellung einstellen.

Lebte Post.

Wilson im Sterben.

Washington, 1. Febr. Das Befinden des früheren Präsidenten Wilson ist sehr besorgniserregend. Man rechnet mit der Möglichkeit seines Ablebens.

WTB Washington, 2. Febr. Der Zustand Wilsons, der seit einigen Tagen sehr schlecht ist, hat sich wesentlich verbessert.

WTB Düsseldorf, 1. Febr. Heute morgen wurde die Witwe Bergmann, die mit einem gewissen Krämer zusammen lebte, tot in ihrem Bett aufgefunden. Die Todesursache konnte bisher nicht festgestellt werden, doch sind die polizeilichen Ermittlungen im Gange. Als ein wegen verschiedener Straftaten gefuchter Chauffeur heute morgen von zwei Kriminalbeamten verhaftet und zur Wache gebracht wurde, gelang es ihm, sich loszureißen und zu flüchten. Da er auf Anruf nicht stehen blieb, feuerte ein Beamter zwei Schüsse ab, die aber nicht den Flüchtling trafen, dagegen wurden drei unbeteiligte Personen durch die Schüsse leicht verletzt.

Dresden, 30. Jan. Vom Schöffengericht in Freiberg in Sachsen wurde der sozialdemokratische Parteiführer Pittig in Freiberg, der in der sozialistischen Volkspartei den Kommandeur und die Reichswehrtruppe

TU Berlin, 31. Jan. Wie die Düsseldorf Nachrichten erfahren, hat Oberleutnant Kohl, der im Düsseldorf Schutzbataillon zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt wurde und dessen Revision vom Revisionsgericht in Mainz verworfen worden ist, durch seinen Rechtsanwalt Dr. Grimm in Essen, die endgültige Entscheidung des Pariser Kassationshofes anzufragen.

WTB Brüssel, 31. Jan. Wie die Agence Belge meldet, werden die belgischen Truppen im Ruhrgebiet vom 1. Februar an unter dem Befehl des Kommandierenden Generals der Belagungsarmee gestellt. Der Polier des Kommandanten des Brückentopps Duisburg-Mühlort wird aufgehoben. Der Kommandierende General der belgischen Truppen im Ruhrgebiet wird sein Hauptquartier in Duisburg beziehen. Alle belgischen Truppen rechts des Rheines werden ihm unterstellt.

Udenach, 30. Jan. Die in der Neujahrsmacht an der zur rechten Rheinfähre führenden Hochspannung angebrachte Sonderbündlerlinie ist heruntergeholt worden.

Magen, 30. Jan. Den ausgewiesenen Rührgärern Postdirektor Brandt, Oberlandmesser Kipping, Oberwachtmeister Kaspopp, den Beamten des Kulturamts Bretschneider, Fingerhut, Kelm, Kreisemann, Opel, Otto, Stolle, hier, dem Vorsteher Scheuren aus Weill sowie den Einwohnern Heult aus Weill, Silber aus Ertigen, Seibert aus Riebermündig ist die Rückkehr gestattet worden.

Neuwied, 30. Jan. In weiteren Verhandlungen mit dem Ersten Beigeordneten der hiesigen Delegation der Rheinlandkommission wurde der Preis für Butter je nach Güte auf 1.80 bis 2.20 Mark, letzterer nur für Landbutter bester Güte, als Verkaufspreis in den Geldstätten festgelegt. Für Milch beim Händler auf 40 Pfg., beim Erzeuger auf 30 und 36 Pfennig. Die Preise der Schafe, wie sie zurzeit bestehen, wurden als berechtigt anerkannt. Die Zimmer- und Speisepreise in Gasthöfen und Wirtschaften wurden als angemessen angesehen.

WTR Kirchheimbolanden, 1. Febr. Der Stadtrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, seine Tätigkeit solange einzustellen, bis das alte Bezirksamt wieder eingestellt ist und geordnete Verhältnisse eingetreten sind. Auf diesen Beschluß hin wurde Bürgermeister Buh vor den separatistischen Bezirkskommissionen geladen, der ihm eröffnete, daß er seine Geschäfte weiter zu führen habe, widrigenfalls er und der Stadtschreiber Beder Ausweisung und Vermögensbeschlagnahme zu gewärtigen hätten.

Wiesbaden, 1. Febr. Gestern nacht haben die Separatisten endlich die Stadt verlassen. Die Regierungspolizei, Landratsamt, Landeshaus und Rathaus, die bisher immer noch von ihnen besetzt waren, wurden geräumt. Im Dunkel der Nacht verließen die Separatisten das Weichbild der Stadt, nachdem sie die grün-weiße Fahne, die bisher noch auf allen Gebäuden flatterte, eingezogen hatten. Heute morgen erst konnte festgestellt werden, daß die Separatisten in den besetzten Gebäuden wüst gehaust hatten. Zur Stelle gerufene Photographen hielten die Verwüstung im Bilde fest.

Duisburg, 31. Jan. Die Polizeistunde wurde durch eine Verfügung des Kommandierenden Generals bis Mitternacht ausgedehnt und für Samstag und Sonntag auf 1 Uhr festgelegt.

WTB London, 1. Febr. Die Rheinlandkommission hat in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, die Frage der Dekrete der sogenannten autonomen Pfalzregierung eine die zu vertragen; d. h. ohne neuen Termin festzusetzen.

„Cos von Puccini“ — in Hannover.

WTB Hannover, 1. Febr. Die hannoversche Landeszeitung schreibt: In einer Unterredung zwischen dem Reichsstaatssekretär Graf Bernstorff und Wipers mit dem Reichsminister wurde von diesem die lokale Durchführung des Abstimmungsverfahrens auf Abtrennung der hannoverschen Gebiete, teils von Preußen zwecks Bildung eines neuen Landes und die Bestimmung eines Termins zur Vorabstimmung in der ersten Sitzung des Reichskabinetts in der nächsten Woche zugelegt.

selbst in Freiberg befeidigt halte, zu der hohen Geldstrafe von 2000 Goldmark oder 30 Tagen Gefängnis verurteilt.

Hamburg, 1. Febr. Der 25jährige Kaufmann Karl Wilhelm Heinrich aus Danzig hat am 20. Januar auf Grund gefälschter Konnossemente einer Hamburger Bank einen Posten Wol und Kupfer, der gar nicht vorhanden ist, verkauft und mit dem Geld, 100 000 Rentenmark, das Geld gefälscht. Er war im Besitz eines falschen Reisepasses für Italien.

Berlin, 1. Febr. Frau Friedberg, die Witwe des ehemaligen Reichspräsidenten Dr. Robert Friedberg, des national-liberalen und dann demokratischen Parteiführers, ist beim Umzug aus ihrer Wohnung einem schweren Unglücksfall zum Opfer gefallen. Ein stürzender Möbelschrank traf die Greisin tödlich. An ihrer Beerdigung nahen ihre einzige Tochter, Frau Landtagsabgeordnete Garmisch, deren Gemahl, Geheimrat Garmisch, gleichfalls Mitglied des preussischen Landtages und dessen Vizepräsident ist.

WTB Paris, 1. Febr. Nach einer Meldung aus Genf wird der ehemalige sächsische Kronprinz, der augenblicklich in Freiburg in der Schweiz Theologie studiert, in einen Orden eintreten.

WTB Paris, 1. Febr. Amtlich wird jede Ausfuhr von Mehl, Weizen, Gerste, Getreide und Teigwaren aus Frankreich verboten.

Paris 1. Febr. Nach Zeitungsmeldungen beschloß die belgische Kriegskommission in der hiesigen Delegation für 1924 wesentliche Einsparungen vorzunehmen. Der erste Entwurf des Haushaltsplans sieht Ausgaben in Höhe von 547 Mill. Franken vor. Diese Summe soll um 100 Mill. Franken herabgesetzt werden. Da Deutschland entwaffnet sei und in absehbarer Zeit keinen Krieg führen könne. Es scheint jedoch, daß sich eine gewisse Opposition gegen die Absicht des Kriegeministers geltend macht.

Aus Bonn.

Bonn, 2. Februar.

Universitäts-Nachrichten.

In Leipzig starb der Leiter für jüdische, jüdisch-aramäische und talmudische Wissenschaften an der dortigen Universität Professor Israel Achan im 66. Lebensjahre. Prof. Achan war mit der Abhaltung von Vorlesungen am jüdischen Seminar beauftragt.

Von der theologischen Fakultät der Universität Marburg ist dem dortigen Philosophieprofessor Dr. Paul Ratorp am Tage seines 70. Geburtstages die Würde eines Dr. theol. h. c. verliehen worden.

Der Professor Dr. Charles E. Stangeland ist ein Lehrauftrag in der philosophischen Fakultät der Universität Berlin für amerikanische Politik und Volkswirtschaft erteilt worden.

Der durch die Wegberufung des Professors Fecht nach Bern erledigte germanische Lehrstuhl in der juristischen Fakultät der Universität Heidelberg ist dem ordentlichen Professor Dr. Franz Beyerle an der Universität Basel angeboten worden.

Zum Rektor der Universität Jena für das Jahr 1924 auf 1925 wurde Geheimrat Professor Lind, der Ordinarius für Mineralogie, gewählt.

Die Niederländisch-Deutsche Vereinigung, unter Vorsitz des Prof. Dr. Steensma in Leiden, veranstaltet auch in diesem Jahre einige Vorträge zur Förderung der kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Holland. Die zunächst in Leiden, Haarlem und Breda gehaltenen Vorträge sollen ein zusammenfassendes Bild von der Entwicklung und wirtschaftlichen Bedeutung der Großindustrie Deutschlands geben. Die deutsch-niederländische Vereinigung hatte Prof. Dr. Kerner von der Technischen Hochschule in Berlin, den hiesigen Vizepräsidenten der Materialprüfungsanstalt der Rheinisch-Westfälischen Bergbauakademie in Bochum, für diese Vorträge gewonnen. Bei der abschließenden Bewertung der deutschen Schwerindustrie schied.

Der Pastor an St. Katharinen und Stadtsuperintendent Lic. theol. Ernst Kolff in Osnabrück ist von der theologischen Fakultät der Universität Gießen zum Ehren doktor der Theologie ernannt worden.

In Aachen hat sich unter dem Namen „Deutsch-republikanische Studenten-Gruppe Aachen“ eine Ortsgruppe des „Kartells republikanischer Studenten Deutschlands und Deutschlands“ gebildet.

Der o. Prof. für Kunstgeschichte an der Universität Freiburg i. Schw., Geheimrat Dr. Franz Friedrich Zeitler, ist im Alter von 58 Jahren gestorben.

Das Hamburger Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten wurde vom Argentinischen Gesundheitsministerium eingeladen, ein Mitglied des Instituts, Prof. W. H. S. in das Studium und zur Bekämpfung der Malaria in die stark unter dieser Seuche leidenden Provinzen im Innern Argentiniens zu entsenden. Prof. W. H. S. folgt der Einladung und unternimmt eine Studienreise in die tropischen Gegenden Argentiniens.

Der neue Reisegepäcktarif auf der Reichsbahn. Gleichzeitig mit der Ermäßigung der Gültigkeit um 8 Prozent sind auch die Beförderungspreise für Reisegepäck und Expressgepäck geändert worden; bisher war auch für Reisegepäck ein Kilometerpreis (wie bei den Fahrpreisen im Personenverkehr) gültig; nach der neuen Berechnungsart wird der Reisegepäcktarif wieder nach Zonen berechnet. Die Mindesttarif beträgt 0.20 Mk., das Mindestgewicht 10 Kilogramm. Vom 1. Februar ab sollen 10 Kilogramm auf eine Entfernung von 1-16 Kilometern 0.20 Mk., auf 17-35 Kilometern 0.30 Mk., 36-53 Kilometern 0.40 Mk. und immer je 18 Kilometern 0.10 Mk. mehr, bis 108 Kilometern; dann beträgt der Entfernungspreis je 20 Kilometern bis 188 Kilometern, 0.50 Mk., 189 Kilometern 1.10 Mk. und 190 Kilometern bis 360 Kilometern 1.60 Mk. Die Entfernungspreise werden mit dem Gewicht des Gepäckstückes multipliziert und ergeben dann die Reisegepäcktarife. Nach einem ähnlichen Verfahren werden zum gleichen Tage die Expressgepäcktarife berechnet, jedoch beträgt die Mindesttarif 40 Pfg., das Mindestgewicht 5 Kilogramm.

Was wird Eisenbahn-Reisegepäck eingetauscht? Neben dem auf Papiermarkt laudenden und dem Bereich der Eisenbahn-Reisegepäck, das für den gesamten Bereich der Eisenbahn Gültigkeit hat, sind nach Gültigkeit einzelner Eisenbahnen im Umkreis, die nur für den Bereich der ausübenden Eisenbahnen gelten, im allgemeinen also von den Eisenbahnen anderer Eisenbahnen nicht in Zahlung angenommen werden; allerdings nehmen die Eisenbahnen des Bereichs Berlin auch diese Gültigkeit an oder tauschen sie gegen andere Zahlungsmittel um. Das auf Papiermarkt laudende Reisegepäck wird aus dem Bereich der Eisenbahnen ausgenommen, jedoch nicht das wertbeständige Reisegepäck, da es von der Eisenbahn nicht als Zahlungsmittel, sondern als Reisegepäck betrachtet wird. Zur Vereinfachung von Eisenbahn-Reisegepäck wird das Reisegepäck eine Umtauschfrist für die Eisenbahnen-Reisegepäck geschaffen werden, die jedoch nur für die angeschlossenen Eisenbahnen gültig ist. Für andere Eisenbahnen kann in dringenden Fällen die Einführung des wertbeständigen Eisenbahn-Reisegepäck bei der Hauptstelle der Eisenbahndirektion Berlin nach Rücksprache der verfahrenen Mittel erfolgen.

Schülerfahrten auf „Eisenbahn“. Der bayerische Staatsminister für Unterricht und Kultur weist auf die neue, schädliche Maßnahme hin, daß Reisegepäck in kleineren Zusammenhängen: Um der Eisenbahnen Eisenbahnen zu geben, das Reisegepäck für Schul- und Sommerausflüge, besonders für längere Wanderfahrten nach und nach auszuheben, hat die Eisenbahn die wertbeständigen „Eisenbahn-Reisegepäck“ und „Eisenbahn-Reisegepäck“ eingeführt, die an sämtlichen Eisenbahnen und Eisenbahnen der Eisenbahn bei der Zahlung von Fahrpreisen in Zahlung angenommen werden, also auch bei Turn- und Schülerfahrten, für die die Fahrpreise ermäßigt sind. Der bayerische Unterrichtsminister, dessen Beauftragter der anderen Länder über die Folgen werden, erntet an, daß die Schüler auf diese Eisenbahn-Reisegepäck hingewiesen werden, da es in ihrem eigenen Interesse liegt, von den Eisenbahnen Eisenbahnen nach Maßgabe Gebrauch zu machen.

Die dritte Klasse in den Eisenbahnen. Das Eisenbahngesetz 1923/24 Berlin-Aachen, das nach Aufhebung der Eisenbahnen Eisenbahnen seit wieder auf der ganzen Strecke zwischen Berlin und Aachen verkehrt, fährt vom 1. Februar an neben der ersten und zweiten Klasse auch die dritte Klasse bis Westfalen. Der Zug verläßt Berlin, Bahnhof Friedrichstraße, 8.30 Uhr vormittags, an Aachen 9.25 Uhr nachmittags; Genesee 11.17 Uhr ab Aachen, 8.45 Uhr vormittags, an Berlin, Bahnhof, 9 Uhr nachmittags.

Land-Weitenreiter hat das Training für seinen bevorstehenden Weitenreiterkampf mit Samson begonnen. Er hat diesmal in der Schule von Otto Kattul gewonnen. Zunächst hat er nur ein paar leichte Wunden bei sich, die dazu dienen sollen, ihm das Tempo wieder beizubringen, für das letzte Kampftage werden natürlich härtere Wunden beibringen.

(8) Adresser a. Journal M. L. 482. merit umb Beschäftig.

**EINE MAWELI
SPEZIALITÄT**

Verwertung und Lager: **Gustav Hofmann, Bonn,**

**Endenicherstrasse 39
Telefon 1634.**

Erstklass. Bestecke

ganze Aussteuern, Trauringe zu äusserst billigen Preisen, bei angenehmer Zahlungswaise.
Zwangloser Besuch erwünscht.

Kunstgewerbehaus Schneider

Brückenstrasse 39.

Welcher erl. Kaufmann
erz. gründl. Unterricht in
Buchführung?
 Offerten nur mit Preis un.
 P. 7392, an die Exped. (6)
 On cherche a apprendre
 bonne
Prononciation Française.
 Adresser a Journal M. L. 432.

Auswanderer !!

nach Brasilien föhn. Ich abrei-
 wissuna einer selbständ. Kol-
 nie unterer Vereiniung no-
 anstichken. Treispunkt sehr
 Sonntag verm. 12 Uhr
 Nach. Ernst Müller, Erbe Hei-
 merl und Bachschleide.

Gr. = Dreiß

Wochenschau in Politik und Wirtschaft.

Bei den Bestmächten, wie auch in Deutschland, gibt es noch eine Reue, die sich nach einer Lösung der gegenwärtigen Lage und nach einer Neugestaltung der internationalen Verhältnisse richtet. Ob der gewaltige internationale Ökonomieprozess, bei dem das neue englische Labour-Kabinett offenbar die Rolle des Weltführers übernehmen will, bald zu einer klaren Krisis führt, wer vermöchte dies zu sagen? Es ist alles noch dunkel, wie und trübe in dem inneren Kampf der Bestmächte, das sich Entente-politik und Wiederherstellungspolitik nennt. Es wäre wohl für Poincaré eine falsche Rechnung, wenn er glaubt, durch eine Politik der kleinen Mittel, wie seine gewisse Nachgiebigkeit in der Politzfrage, den auf eine gründliche Wandlung im internationalen Völkerrecht hinzielenden Mac Donald in seinen Entschlüssen bestärken zu wollen. Man muß dem Mann im Einzelfall ja augenblicklich etwas Ruhe gönnen. Er hat eine Parlamentsmode hinter sich, die ihm in der leidigen Angelegenheit der Wiederaufbau-Entschädigungsstände in Nordfrankreich und in der Unmöglichkeit der schwierigen Steuerprobleme schweren Rummel bereitet. Wir dürfen aber die sensationellen Vorgänge in der französischen Kammer nicht zum Gunsten der Nachstellung Poincarés überschätzen. Wenn auch die Opposition im Pariser Parlament unter Führung des Bürgermeisters Herriot von Lyon, des Vertreters des französischen Großrentners der Provinz, heftig gegen den nationalen Bloß anrante, bis zu den nächsten Parlamentswahlen im Mai sind noch vier Monate, und nach Ansicht von Kennern der französischen Parteiverhältnisse besteht wenig Aussicht, daß die sich recht wild gebärdende Opposition die 100 Stimmen erobert, die sie zum Sturz des nationalen Bloßs, zum Sturz Poincarés braucht. Aber trotz dieser verhältnismäßig sicheren parlamentarischen Stellung scheint für den französischen Ministerpräsidenten der Augenblick gekommen zu sein, wo er sich den zweifellos veränderten internationalen Beziehungen und Verhältnissen anpassen muß, wo er zu zeigen hat, daß er mehr ist als ein gewöhnlicher tüchtiger Rechtsanwalt, der mit Klugheit und einer guten Portion gekündeten Menschenverstandes seines verantwortungslosen politischen Amtes waltet.

Die neutralen Sachverständigen, die jetzt von Paris nach Berlin hinübergeschickt sind, um unsere Zahlungsfähigkeit zu prüfen, lassen sich mehr und mehr davon überzeugen, daß die französisch-belgische Ruhrpolitik die Reue zeigt, sich zu einer wirtschaftlichen Riesentatrasse nicht nur für Deutschland auszuwirken. Die ohne politische Vorurteile rein sachlich wägenden Gutachter unter Dames und Mac Kenna haben erkannt, daß die Unterzeichnung der Ricum-Verträge durch unsere niederländisch-belgische Industrie, durch unsere Kohlen- und Hüttenwerke nur eine Verzweiflungstat war. Unsere Kohlen- und Eisenwerke haben ihre Untergründe unter die Versicherungserträge mehr oder weniger in einer ähnlichen Zwangslage gesetzt, wie jene deutschen Männer, die zwangsläufig ihre Namen unter das Versailles-Schiffstück setzten, weil sie glaubten, dadurch größeres Unheil zu verhüten. Unsere Kohlen- und Hüttenwerke verpflichteten sich in den Ricum-Verträgen zu Lieferungen, zu deren Ausführung ihnen das ausreichende Betriebskapital mangelte, zu Lieferungen, von denen sie

wissen konnten, daß die Berliner Reichsregierung nicht die geistlichen Mittel besitze, ihnen dafür auch nur die baren Auslagen zu vergüten. Man kann im Zweifel sein, ob nicht einzig und allein der Standpunkt richtig ist, den kürzlich Hugo Stinnes einem Ausrufer des Journal des Débats gegenüber äußerte, daß es unsinnig sei, etwas zu unterschreiben, was man nicht halten kann. Wir sehen augenblicklich vor dem katastrophalen Zustand, daß die belagerten Werke in den Städten zwischen Köln und Dortmund infolge ihrer wachsenden Finanznöte ihre Betriebe kaum mehr aufrecht erhalten können. Daß man erst jetzt allmählich mit der Wahrheit herausrückt, die Ricum-Verträge nicht einhalten, geschweige denn sie erneuern zu können, stellt die in Berlin weilenden Sachverständigen vor eine ganz besondere heikle Situation.

Hat sich Poincaré davon überzeugt, daß er mit seinem Wiederherstellungsprogramm und seiner Rheinlandpolitik etwas abbauen muß? Es spricht dafür der Umstand, daß Dr. Schacht in Paris eine gute Presse gefunden hat, es spricht dafür das Auftreten des belgischen Staatsmannes Jaspar in Paris und nicht zuletzt das Auftreten des neuen englischen Premier Ramsay MacDonald. Ueberzeugt man Poincaré allmählich davon, daß es notwendig ist, einen neuen Weg zu gehen? Daß der Plan einer rheinischen Goldnotenbank, die von Herrn Thard, wie von Herrn Louis Hagen in Köln in unendlichen Konferenzen in Bonn, Koblenz und Berlin mit außerordentlicher Innigkeit gefördert worden war, jetzt völlig preisgegeben ist, läßt die Annahme zu, daß man in der Rheinlandfrage tatsächlich etwas abbauen will. Aber wird man auch den weiteren Schritt gehen und dem öffentlichen Verlangen der Sachverständigen unter Dames dahin nachgeben, daß die Einkünfte aus dem Ruhrgebiet dem deutschen Budget zugestrichen werden müssen, sofern die Bemühungen um den deutschen Budgetausgleich und die deutsche Stabilisierung nicht schließlich zur Unfruchtbarkeit verdammt bleiben sollen?

Es wäre fatal für Deutschland, wenn man die Entscheidung über diese für unsere Wiedergesundung bedeutungsvolle Frage nicht früher fände, als bis Ende März, wo auf einer internationalen Premierkonferenz der letzte Versuch zur Herbeiführung einer Verständigung gemacht werden soll. Daß man uns, wie auch die Vereinigten Staaten, öffentlich dazu einladen will, kann uns dabei nicht trösten. Acht Wochen sind eine lange Zeit in der augenblicklichen Lage Deutschlands. Der Briefaustausch zwischen Mac Donald und Poincaré, von dessen Inhalt ja nur sehr wenig in die Öffentlichkeit sickerte, dokumentiert nicht, daß die englische Arbeiterregierung gewillt ist, rasche und gute Arbeit in der Reparationsfrage zu leisten. Soweit die Gegensätzlichkeiten zwischen England und Frankreich in der Presse ausgeföhren werden, zeigt sie im ganzen eher eine Verschärfung, als eine Milderung des Konflikts. Daß das englische Kabinett das Haager Schiedsgericht dem Vorkämpfer rat vorzieht, um in den Belagungsfragen Klarheit zu schaffen, spricht Bände.

Wir erleben es bei dem Kölner Sonnentritt in der Reichsbahnfrage, wie in der Politzfrage, daß die Kämpfe auf dem Rücken des Rheinlandes, vor allem auf Kosten unseres gestörten geschäftlichen Lebens und unseres persönlichen Wohlbefindens in der Wohnungsfürsorge usw. ausgeföhren werden. Das Rheinland möchte gerne recht bald aus der Rolle des Prügelknaben heraus. Wir sind wenig erbaut von einer Lösung des Eisenbahnstreites, der etwa darauf hinausau-

sen könnte, daß Rhein- und Ruhrbahnen einer internationalen Betriebsgesellschaft übergeben werden. Noch weniger schmeichlich ist uns der angeblich aus den Kreisen der neutralen Sachverständigen kommende Gedanke, anstelle der Ruhrpforte eine Hypothek auf das gesamte deutsche mobile und im mobile Vermögen aufzunehmen, das Reich also gewissermaßen zu otomanisieren. Gedächtnis dies, dann könnte das übrige Europa auf unbehagliche Zeit hinaus mit dem armen Deutschland nach Belieben Fußball spielen.

Zu dem allem schwebt die Frage, wie lange wir noch die Belagungsstände zahlen können, wie ein Damoklesschwert über dem Rheinland. Daß das Rheinland vom Reich und Preußen nicht im Stich gelassen werden darf, hat uns zuletzt noch der preussische Finanzminister Dr. von Richter bei der Verteidigung der großen Opfer von Landwirtschaft, Hausbesitz und Mietern fordernden preussischen Grundsteuer verriet. In der herrschenden Finanznot sucht man sich schon dadurch zu helfen, daß man ab 1. Februar 90 Prozent der Reichseinkommensteuer auf die Länder überweist, daß man Grund- und Gewerbesteuer in den Ländern und Kommunen auf das Schärfe heranzieht und auch nicht daran zurückzuckt, die Steuer vom Grundbesitzer in einem Maße zu bemessen, die die Landwirtschaft nach ihrer Auffassung derart befallt, daß die Ernährung des deutschen Volkes dadurch aufs Schwerste bedroht sein soll.

In eine große Beleuchtung wird die ganze Verwirrung unserer innerwirtschaftlichen Verhältnisse durch die dritte Steuernotverordnung gerückt, durch die man private Schulden verschiedener Art entsprechend der Geldwertung in gewissem Grade aufwerten will. Wir fürchten, daß der Sturmhauf der Hypothekengläubiger und Krediten das Reichskabinett da zu einem Schritt veranlaßt hat, der zwar dem Rechtsgefühl nach aufrichtig zu begrüßen ist, der aber vom Standpunkt der praktischen Durchführbarkeit wahrscheinlich leider mehr eine Rundgebung dafür bleibt, daß wir eigentlich doch noch in einem Rechtsstaate leben. Jedenfalls beweist Reichskongress Marx dadurch, daß „es noch Richter in Berlin gibt.“

Von Mah und Fern.

„Honnef, 1. Febr. In der letzten Stadtverordnetenversammlung gab Stadtverordneter Brungs die Gründe bekannt, die ihn zur Niederlegung seines Stadtverordnetenmandates geleitet hätten. Da ihm aber aus dem Kreise der Arbeiter und der Mittelschichten über hundert Gesuche zugegangen seien, sein Mandat zu behalten, sei er zu der Ansicht gekommen, daß er doch besser Stadtverordneter bleibe. Er hoffe so, für die zahllosen Erwerbslosen der Stadt noch wirken zu können. Der Vorsitzende erläuterte eingehend den Etat und hob besonders hervor, daß die Stadt 250 000 Goldmark Schulden habe. Diese Schuldenlast sei nicht hoffnungslos, sie müsse durch Anleihen gedeckt werden können. Im Verlaufe der Verhandlung nannte der Vorsitzende das Rotgeld ein süßes Gift, von dem sehr reichlich Gebrauch gemacht worden sei. Bei der Post hatte noch für 105 000 Goldmark Rotgeld der Einlösung. Der ordentliche Etat schließt in Ein- und Ausgaben mit 195 800 Goldmark bei einem Fehlbetrag von 116 000 Goldmark ab. Der Fehlbetrag soll gedeckt werden durch 220 Prozent Zuschlag zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 100 Prozent Zuschlag zur Betriebssteuer. Der Etat wurde gegen die Stimmen der Stadträte und vier Mitglieder angenommen. Der Ausbau des Programms ist vom Kultusminister nicht genehmigt worden. Da in einigen Jahren zu erwarten steht, daß die Regierung ihre Genehmigung

noch zum Ausbau der Schule zur Vorklasse geben wird, soll versucht werden, die drei oberen Klassen als Probeklassen weiter zu führen. Die Verammlung sollte dann noch einen Beschluß, beim Kreisbevollmächtigten wegen Aufhebung des Ausweisungsbefehls gegen Bürgermeister Dr. Berndt vorzulegen zu werden.

„Mörs, 1. Febr. Nach einer Mitteilung sollen vom Jägern während der scharfen Kälte in der Gegend von Rheinberg am Niederrhein wilde Schwäne abgeschossen worden sein. Durch eine Polizeiverordnung vom Januar 1923 hat der Landwirtschaftsminister angeordnet, daß sämtliche Wildschwäne, zu denen Höcker-, Sing- und Zwergschwäne zu zählen sind, völlig geschützt sein sollen. Gerade von den Jägern muß erwartet werden, daß sie in allererster Linie die Naturdenkmäler der heimatischen Wintervogelwelt schonen.

„Berlin, 31. Jan. Trübe war das Lebensschicksal einer Frau, die sich vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts 3 in Berlin wegen Diebstahls in 14 Fällen zu verantworten hatte. Sie wurde aus der Untersuchungshaft vorgeführt, eine tiefbekümmerte Frau, interessant die Züge, der Kopf. Sie nahm auf der Anklagebank Platz. Dann erzählte sie, wie es gekommen, daß sie, eine Frau u. A., jetzt als Diebin auf der Anklagebank sitze.

Sie sei als Kind hochachtbarer Eltern aufgewachsen, es habe ihr nie an etwas gefehlt. Schon in früher Jugend habe sie sich mit einem Apotheker verheiratet, und ihr Leben habe sich glänzend gestaltet. Der glückliche Ehe seien zwei Söhne entsprossen. Als Witwe habe sie später einen Sanitätsrat B. kennen gelernt und geheiratet. Diese zweite Ehe sei nun aber sehr unglücklich gewesen. Ihr Mann habe eine solche krankhafte Neugierde gezeigt, daß sie es nicht mehr bei ihm ausgehalten und mit ihren Söhnen das Haus verlassen habe. Auf ihren Antrag sei sie dann geschieden worden. Seit dieser Zeit führe sie wieder ihren Mädchennamen. Mit der Zeit sei nun ihr Vermögen zusammen geschmolzen, so daß sie allmählich ihre fünfzimmrige Wohnung habe verlassen müssen. An gutes Leben gewöhnt, habe sie sich in die veränderten Verhältnisse nicht hineinfinden können. Sie hätte nun viele Freunde und Bekannte gehabt, die sie oft besuchte. „Überall blieb“, so erzählte die Angeklagte mit tonloser Stimme, „beim Abschied etwas in meinen Händen zurück.“ Die Angeklagte hat, wie sie eingesteh, bei ihren Bekannten Gold- und Silbergegenstände, silberne Löffel, goldene Uhren oder anderes entwendet. Eines Tages war sie bei einer Freundin zu Besuch. Dort verschwand plötzlich von einem Tisch eine Damenuhr. Die Angeklagte beteuerte sich am Suchen, bis man schließlich das Uhrgehäuse auf dem Balkon entdeckte. Die goldene Kapself war abgerissen. Auf der Straße bemerkte man den 16jährigen Sohn der Angeklagten. Man nahm an, daß er unten gewartet und daß die Mutter ihm die goldene Kapself zugeworfen habe. Die Angeklagte wollte ihren Sohn durchaus nicht bestrafen. Sie mußte aber zugeben, daß der junge Mensch ihr viel Kummer gemacht habe, daß er ein leichtfertiges Leben führe und sie für seinen Luxus und seine Schulden aufkommen müsse. Mutterliebe hat sie also auf die Bahn des Verbrechens getrieben. Die Strafkammer erkannte gegen die Angeklagte auf ein Jahr Gefängnis, rechnete ihr aber die Untersuchungshaft mit acht Monaten an.

Spröde und rote Haut

Auffrischen der Hände und des Gesichts, Wunden und unregelmäßigen Teint. Dieses bewährte Mittel sofort. **Leokrem** Hauptgeschäft erhalten Sie überall, wo Sie Chlorodont-Zahnpasta kaufen.

Neue Stuttgarter

Lebensversicherungsbank Aktiengesellschaft
Goldmarkversicherung — Kapitalverlebung

Hauptgeschäftsstelle
für Bonn und Umgebung zu besuchen.
Bewerbungen gesuchter werden, ansehnlicher
Bertren an den Vorstand in Stuttgart ev.

Bäcker und Konditoren

kaufen am vortheilhaftesten

Königswinterer Backöfen,
Dampfbacköfen,
Zwidauer und Röhrenöfen

Joh. Heinr. Neffgen, Königswinter
Kronprinzstr. 12, Telefon 178.

2 Stuttgarter Dampföfen (gebraucht) billigst,
Druckstempel sowie alle Ersatzteile, Umbauten u. Reparaturen billigst.

Unsere

Geschäfts-Verlegung

von Georgstrasse 21 nach

Koblenzerstrasse 10

zeigen wir unserer Kundschaft ergeben an

Geschw. Meyer-Mertens

Anfertigung feiner Damenkleider

Bonn, den 2. Februar 1924

Koblenzerstr. 10. Fernruf 2558.

Speisekartoffeln

gelbe und weißfleischige, in großen und kleinen Dosen
preiswert abgegeben. G. Kerp, Bonn-Rheinbort,
Telefon 2514

Wir zahlen die höchsten Preise!

für Altpapier, Akten und Geschäftsbücher
unter Garantie sofortigen Einzahlens

Horn & Rosendahl G. m. b. H.
Tel. 2988. 58 Endenicherstr. 58. Tel. 2988.

Beobachtungen

Reise- u. Transportbegleitung

Ermittelungen

Inden sachmann, Erlidigung, Diskretion Ehrensache.

Aufträge an die Expedition unter

Geheim X.



Der Meister gibt sich die Ehre
und Ehrenzt Euch

Scharlachberg
Meisterr-Siqueur

Weinbrennerei Scharlachberg U. G. Bingen a. Rh.

Vertreter: Math. Hermes, Bonn, Wilhelmsplatz 2.

Hasen

im Fell

Pfd. 950 Milliarden

Hasenrücken

Pfd. 1 Billion 400

Hasenteulen

Pfd. 1 Billion 200

Hasenpfeffer

Pfd. 800 Milliarden

Erstliche Seemuscheln.

Sämtliche Räucherfische.

Eichstädt

Sternstraße 48.

Zu verkaufen:

verl. Damenteller, Schale

verl. Damenteller, Schale

verl. Damenteller, Schale

verl. Damenteller, Schale

verl. Damenteller, Schale

verl. Damenteller, Schale

verl. Damenteller, Schale

verl. Damenteller, Schale

verl. Damenteller, Schale

verl. Damenteller, Schale

verl. Damenteller, Schale

verl. Damenteller, Schale

verl. Damenteller, Schale

verl. Damenteller, Schale

verl. Damenteller, Schale

verl. Damenteller, Schale

verl. Damenteller, Schale

verl. Damenteller, Schale

verl. Damenteller, Schale

verl. Damenteller, Schale

verl. Damenteller, Schale

verl. Damenteller, Schale

verl. Damenteller, Schale

verl. Damenteller, Schale

verl. Damenteller, Schale

verl. Damenteller, Schale

verl. Damenteller, Schale

verl. Damenteller, Schale

verl. Damenteller, Schale

verl. Damenteller, Schale

verl. Damenteller, Schale

verl. Damenteller, Schale

Original Pilsener Urquell

Ausschank: **Hotel Rheinischer Hof** am Sterntor.

Fürstenhof

Um allen Schichten der hiesigen Kinobesucher etwas außergewöhnliches zu bieten, zeigen wir von

Sonnabend bis Montag drei Filmwerke welche nur Sensationen bringen.

Die Spring-Flut.
Original amerik. Szenarien.

Das Geheimnis von Argeville.
Sensationelles Abenteuer des berühmten Welt-Detectivs

Nic Winter.

„Er“ bei den Seeräubern.

Tiefe Analyse des beliebten Komikers der Welt bringt leicht den besten Gaudium zum Leben.

Die diesmalige Zusammenführung des Spielplans garantiert für künstlerisch hohen Genuß.

Lichtspiele

„Im Feldschloßchen“

Eröffne heute Tanzfränzchen.
Anfang 7 Uhr.

Arndtruhe.
M.-G.-V.
Liederkränz Godesberg.
Heute:
Rheinischer Abend.
Anfang 7 Uhr.

Arndtruhe Godesberg

Jeden Sonntag ab 4 Uhr:
Konzert.

Rheinhotel Dreesen, Godesberg.

Jeden Samstag und Mittwoch:
5 Uhr-Tee.
Sonntags von 4 Uhr ab:
Konzert.

Hotel Godesberger Hof Godesberg

Mittwochs und Samstags ab 7 Uhr:
Konzert der Hauskapelle

Sonntags ab 4 Uhr

Hotel-Restaurant Rheineck
Niederdollendorf.
Jeden Samstag ab 6 Uhr:
Künstler-Konzert
mit Tanzeinlagen

Sonntags ab 4 Uhr:
Vorzügliche Küche.

Hotel Adler
Bes. Alex Darius

„Königswinter.“

Jeden Sonntag:
Künstler-Konzert.

Gute Küche. ff. Weine.
Heil und Münchner Hofbräu.

Bonns Kronenhotel
Neuenahr.

Täglich Künstler-Konzert mit kabarettistischen Einlagen und Tanz in der

„KRONEN-DIELE.“

Stadttheater Bonn.

Spielplan vom 2. 2. 1924 bis zum 10. 2. 1924

Samstag den 2. 2. 1924:
Theatergemeinde B. V. B.
Gastspiel der Oboisten:
Oper: „Die toten Augen“.
Anfang 7 Uhr.

Sonntag den 3. 2. 1924:
Offenliche Vorstellung:
„Onkel Bräsig“ Lebensbild in 5 Akten nach Fritz Reuters „Um mine Stromtid“.
Anf. 7.15 Ende 9.10 Uhr.
Preise I.

Montag den 4. 2. 1924:
Geschlossen

Dienstag den 5. 2. 1924:
Dauerk-Vorstellung (weisse):
„Masse Mensch“ v. Tolstoj.
Anf. 7 Uhr. Ende 8.30 Uhr.
Preise II.

Mittwoch den 6. 2. 1924:
Dauerk-Vorstellung (rot):
„Masse Mensch“ v. Tolstoj.
Anf. 7.15 Ende 8.30 Uhr. Pr. II.

Donnerstag den 7. 2. 1924:
Theatergemeinde: B. V. B.
Der tugendhafte Glücksritter (Reihe: heilige) Kauten v. m. 16. 1. 24.
Anf. 7.15 Ende 9.30 Uhr.

Freitag den 8. 2. 1924:
Dauerk-Vorstellung (grün):
„Masse Mensch“ v. Tolstoj.
Anf. 7.15 Ende 8.30. Preise II.

Samstag den 9. 2. 1924:
Gastspiel der Oboisten:
Oper: „Eugen Onegin“ Oper in 7 Bildern v. Tschai-kowsky (Nab. wird noch bekanntgegeben). Anf. 7 Uhr.

Sonntag den 10. 2. 1924:
Benefizvorstellung zugunsten des Personals des Stadttheaters: „Als ich noch im Flügelkleide“ v. Kehm u. Frehse. Anf. 7 Uhr.

Sonntag den 10. 2. 1924:
Offenliche Vorstellung:
Der Biberpelz v. G. Hauptmann. Anf. 7 Uhr. Ende 9.30 Uhr. Pr. I.

peretten-Theater

Leitung: Direktor Adalbert Steffler

Heute Samstag
abends 7.30 Uhr:
Gastspiel
Hellmuth Hollendorf
Erster Tenor d. Reichs-hallen-theaters in Köln am Rh.

Madame Pompadour.

Morgen Sonntag
2 Vorstellungen 2
nachmittags 2.30 Uhr:
Kinder-Vorstellung
Rotkäppchen u. der Wolf

Abends 7.30 Uhr:
Der große Erfolg!
Madame Pompadour.

Montag und täglich
abends 7.30 Uhr:
Madame Pompadour.

SCHAUBURG

Peter Prangs Bühne.

Heute
bis einschließlich
Dienstag:
Der Stolz
der 1. Kompagnie.

Ab Mittwoch:
Premiere:
Die blonden
Mädels
vom Lindenhof.

SIMPLICISSIMUS

Das große Februar-Programm.

BONN.

Ein schön, lammfrommer
Sengli

zugest. u. ausgeh. in jeder
Arbeit u. 1 pr. bei. ausl. und
lehrerf. Schülern, neuen
Wiedemanns preisig. abgabe
Reinbreitbad. Hauptstr. 163.

Teetisch, Rauchtisch
und Sofa! zu verkaufen.
Tollstraße 24, 3. Etage. (6)

Personenwagen
Niederwagen preiswert zu ver-
kaufen. Schloßstraße 13. (6)

Mah. Sessel, Herd u. Wb. u.
verf. Bonn. Mier 44. (6)

Apartes Wollkleid
(13. 11.) mens. getragen, ge-
braut, 25 Mk. zu verkaufen.
Wühler in der Grotte.

Eich Herrenzimmer
und Schlafzimmer
zu verkaufen.
Röhren in der Grotte.

Bayrischer Hof

Bes.: Phil. Heist — Kölnstrasse I, Ecke Maargasse.

Samstag den 2. und Sonntag den 3. ds. Ms.

Grosses Bockbierfest

mit Konzert.

Spezialitäten:
Hämmchen mit Kraut
Schweinerippchen mit Kraut
Schweinepfeffer mit Bayr. Knödel.

Voranzeige: Nächste Woche Schlachtfest.

„Freundschaftsbund“

Gegründet 1871 BONN Gegründet 1871

Sonntag den 3. Februar 1924, nachmittags 6 Uhr:
Bunter Abend mit Ball und grosser
Überraschung
im Drei-Kaiser-Saale, Kölnstrasse 8.

Nach jahrelanger Pause wird der Verein zum ersten Male wieder in
Aktivität treten; er verspricht seinen Mitgliedern sowie den Freunden eines
gesunden Humors recht frohe Stunden!

Casselsruhe.

Morgen Sonntag 4 Uhr:
Konzert u. Ball.

Moderne Tänze. — Kapellmeister Toni Grau.
Stücken aus eigener Komposition.
Bauernklub mit guter Futter.

Waldschenke.

Morgen Sonntag:
Konzert u. Tanzunterhaltung
Anfang 4 Uhr. Charles Bass-Band. Anfang 4 Uhr.

Hotel und Weinschenke „Zur Traube“

Meckenheimerstrasse 18 — Helmr. Mühlens.

Haus für gut bürgerliche Ansprüche.
Keller und Küche „in bester Form“.

Paulshof

(Venusberg)
empfiehlt bei Ausflügen
Wein, Bier, Kaffee, Kakao
und **Schnittchen.**

Schützenvilla.

Sonntag den 3. Februar:
Bunter Abend mit Tanz
unter freudl. Mitwirkung des K. G. Fidei, Kasseler Männer-
Gesang-Verein „Liederkränz“.

Bonn-Rheindorf: Zum Gärtenich
Sonntag von 3 Uhr ab
Winterfest mit Ball.
Turnverein Bonn-Rheindorf.
Jazz-Band. Neueste Täge.

Im Römer
Bonn-Rheindorf — M. Breuer.

Sonntag den 3. Februar:
Tanzvergnügen.
Jazz-Band-Kapelle.

Restauration Zur Rosenberg.

Def.: Wwe. Ad. Tönnies.

Sonntag, 3. Februar, ab 4 Uhr nachmittags:
— Tanz. —

Krause-Endenich.

Jeden Sonntag:
— TANZ. —
Neue Tänze. Dortmunder Union-Bier.

Casino Endenich

Sonntag ab 3 Uhr:
Winterfest mit Ball

veranstaltet vom
F.C. Rhénania Bonn.

Es laden ein
der Club u. G. Romes.
Moderne Tänze.

Allg. Turn-Verein

Mitglied der deutschen
Turnerschaft

Sonntag den 3. Febr. 24:
Meisterschafts-Spiele
der Deutschen Turnerschaft
Vormittags 11 Uhr.

A. T. V. II — R. T. V. II Rheinl.
Nachmittags 2 Uhr:
A. T. V. I — R. T. V. I Rheinl.

Die Spiele finden auf der
Hofgartenwiese statt.

Heute Samstag abend
8 Uhr.
findet im Vereinslokal
Scheid, Ecke Hundsgasse u.
Kreuzstrasse, unsere diesj.
ausserordentliche
**General-
Versammlung**
statt.
Es ist eines jeden Mitgliedes
Pflicht, an derselben teil-
zunehmen.

Der Vorstand,

Stauden billig!

Mäntel
aller Art.
Strickjacken, Westen.
Haydnstr. 30, I. Etg.,
Nähe Lisztstr.

1 Fuder Mosel

in Bonn laienb.
billig zu verkaufen.
Oh. u. R. M. 174 a. d. Grp.

4flamm. Gasföcher
u. Gasbadofen, aus erhalten.
zu verkaufen. Bei nach 5 Uhr.
Hindenburgstr. 1a.

Herrenfahrrad

schön, gut erh., mit neuer Bereif.
55 204. zu verk. 2. Hand.
Sternstr. 78. (11a) Kienrichstr.

Schöner Geldschrank

zu verkaufen.
Wiedenhimerstrasse 59. (6)

3,5 Ps. Gleichstrom-Motor

440 Volt, neu, preisw. abzu-
geben. Offerten unter R. 29.
5761. an die Expedition. (6)

Gastomer

mit 4 Kochlöchern, 2 Flammen
mit Unterfahrschein, zu verfaul.
Godesberg, Bürgerstr. 14. J. (6)

Komplettes venia abzugeben.
— Gefäßschütz —
mit 2 Samen, 2 auterb. Gefäß-
fassen, 1 sehr hart. Handleiter-
wag., bis 8 Ztr. Tragf., dill.
zu verk. ab. 100. (100). Bonn-
wegen zu verkaufen. Wühler
am Borch, Brechtgasse 49. (6)

Städt. Orchester Bonn

Sonntag den 3. Februar 1924 abends 8 Uhr.
in der Beethovenhalle

philharmon. Konzert
unter gefl. Mitwirkung des Männer-Gesangsvereins
„Bonner Männerquartett“.

M.-G.-V., Bonner Liederhort 1920 E.V.

Dirigent: Musikdirektor Franz Bornheim, Köln.

Sonntag den 3. Februar 1924, nachm., 4 1/2 Uhr, Beethovenhalle

II. Winter-Konzert

Mathieu Neumann-Abend (bei Anwesenheit des Kom-
ponisten).

Mitwirkende: Herr Jos. Schwan (Klavier), Bonn,
Dürener Männer-Gesang-Verein 1877 (160 Sänger)
Dirigent: Musikdirektor Franz Bornheim, Köln.

Sämtliche Chöre sind Tonschöpfungen des anwesenden
Komponisten Königl. Musikdirektor Mathieu Neumann,
u. a.: Requiem, Vexilla Regis, Sturmerwachen.

Eintrittspreise: 1.50, 1.—, 0.75 Mk., einschl. Steuor. Karten
im Vorverkauf: Musikalienhandlung Sulzbach, Fürstenstr. 1.
Vereinslokal: Restaurant „Adolfshof“, Inhaber: H. Güttes,
Ecke Adolf- und Vorgebirgsstr.-Ecke.

Ziskoven-Konservatorium

Koblenzstrasse 22.

Samstag den 9. Februar 1924, 7 1/2 Uhr abends.
im grossen Saale des Bonner Bürger-Vereins:
Schüler-Konzert.

Programme, die zum Eintritt berechtigen, zum Preise von
600 Milliarden (einschl. Steuor.) in den Musikalienhand-
lungen Sulzbach und Sebbes.

Bols-Stube.

Täglich
KONZERT.

Frühstücks-Stube wieder eröffnet.

Kalte und warme Speisen.
Bois Liköre. — Spezial-Weine.
Eigene Konditorei.

Rebstock

Metno n
werten
Gästen zur
Kenntnis, daß
ich durch Groß-
Einkauf wieder in
der Lage bin, literweise
Weine, weiß und rot per
Liter zu 2 Mk. zu verabreichen.
Ferner bringe meine bestge-
leitete Küche u. Flaschenweine
von 1.80 M. an in empfehlende
Erinnerung. Gesellschaftsraum für 30 Per-
sonen noch einige Tage der Woche frei.

Der Besitzer:
H. Braun.

Tanz-Unterricht

Beginn neuer Kurse
für Anfänger und Fortgeschrittene Da Blau.
Für Auswärtige auch Sonntagskurse.
Einzelunterricht u. Familien-Sitzel jederzeit.
G. Weiskirchen, Balletmeister
Friedr.-Johann-Str. 105.

Hotel „Zur Post“
Meckenheimerstr. 2
Tel. 1417.

Ab Samstag (Lichtmeß):
Großes Schlacht- u. Bockbierfest
mit erstkl. Künstler-Konzert der verstärkten
Hauskapelle.

Spezialitäten für Samstag und Sonntag:
Metzel-Suppe 0.40, Weißfleisch m. Sauerkraut u. Püree 1.20 8.-M.
Schlachtplatte 1.40, fr. Bratwurst mit Linsens 1.20 8.-M.
Einbein mit Sauerkraut und Püree 1.20 8.-M.
frische Blut- und Leberwurst mit Himmel u. Erde 0.80 8.-M.

Bockbier und la Helles zu bedeutend
herabgesetzten Preisen.

1/2 Liter-Krug nur 40 Pfennig

Em Höttche

Jeden Samstag:
Hämmchen mit Sauerkraut
und **Püree.**

Phönix-Halle.

Sonntag den 3. Februar

Jazz-Band-Kapelle
„Sylvia“

10 Mann starkes Orchester.
Anfang 3.30 Uhr (Stimmung!!!)

Herrenzimmer

Schönes
Herrenzimmer
Kloster, sehr. Ausstattun-
gen, hübsche Bäder u. Kiebel
zu verkaufen beim transhän-
deln der Lindenburgerstr. 49,
Godesberg. (6)

Rheininsel
Grafenwerth.
Sonntag, 3. Februar,
von 4-10 Uhr:
Familien-Tanzfränzchen.
Massige Preise.
Zug
nach Bessel 10.15 Uhr.

